

SYMPOSIUM „EINE KLEINE REISE INS LAND DER BESSEREN ERKENNTNIS“
**DO 19. APRIL 2018, 14.30–19.30 | PINAKOTHEK DER MODERNE, ERNST
VON SIEMENS-AUDITORIUM**
FR 20. APRIL 2018, 12.00–19.30 | FRANZ MARC MUSEUM, KOCHEL AM SEE

**ZU DEN AUSSTELLUNGEN „PAUL KLEE. KONSTRUKTION DES
GEHEIMNISSES“ UND „PAUL KLEE. LANDSCHAFTEN“**

VORTRAGENDE

Christoph Asendorf

Professor für Kunst und Kunsttheorie an der Europa-Universität Viadrina,
Frankfurt an der Oder

Christoph Asendorf wurde 1996 an die Fakultät für Kulturwissenschaften der
Europa-Universität Viadrina berufen. 2004 war er Visiting Fellow am
Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften in Wien, 2009/10
folgte ein Senior Fellowship am Internationalen Kolleg für
Kulturtechnikforschung und Medienphilosophie in Weimar. 2008 wurde ihm die
Martin Warnke-Medaille zusammen mit dem Wissenschaftspreis der Aby-
Warburg-Stiftung verliehen. Für sein Buch „Super Constellation – Flugzeug
und Raumrevolution. Die Wirkung der Luftfahrt auf Kunst und Kultur der
Moderne“ (1997, franz. Übersetzung 2013) erhielt er 2015 den Prix de l’Aéro
Club de France (Commission Histoire, Arts et Lettres). Seine jüngste
Publikation „Planetarische Perspektiven – Raumbilder im Zeitalter der frühen
Globalisierung“ erschien 2017.

Michael Baumgartner

Ehemaliger Chefkurator und Leiter der Abteilung Sammlung, Ausstellung,
Forschung am Zentrum Paul Klee, Bern

Michael Baumgartner gehörte zu den maßgeblichen Persönlichkeiten, die das
von Renzo Piano erbaute und 2005 eröffnete Zentrum Paul Klee in Bern
konzipiert haben. Er war dort verantwortlich für zahlreiche Ausstellungs- und
Forschungsprojekte. 2015 kuratierte er gemeinsam mit Annegret Hoberg die
Ausstellung „Klee & Kandinsky“, 2016 in Zusammenarbeit mit dem Centre
Pompidou die Ausstellung „Klee und die Surrealisten“, 2017 die Ausstellung
„Die Revolution ist tot. Lang lebe die Revolution!“. Er ist Autor wichtiger
Publikationen zu Paul Klee, wie der 2012 erschienenen Monografie „Paul Klee.
Leben und Werk“ und war 20 Jahre lang als Leiter der Abteilung Sammlung,
Ausstellung, Forschung für Echtheitsabklärungen von Werken Paul Klees
zuständig.

Annie Bourneuf

Juniorprofessorin für Kunstgeschichte, Theorie und Kritik an der School of the Art Institute of Chicago

Annie Bourneufs Dissertation zu Paul Klee „The Visible and the Legible“ (2015) wurde 2016 mit dem Robert Motherwell Book Award sowie dem Jean Goldman Book Prize ausgezeichnet. Gefördert wurde ihre Forschungsarbeit u. a. von der Alexander von Humboldt-Stiftung, dem Institute for Advanced Study und der Dedalus Foundation. Ihr besonderes Interesse gilt der Abstraktion im 20. und 21. Jahrhundert, dem Zusammenspiel visueller und textueller Medien, dem Verhältnis zwischen Kunst und Narrativen der Säkularisierung sowie Rezeptionsfragen. Sie hat zu László Moholy-Nagy, Walter Benjamin und dem Kubismus publiziert. Derzeit arbeitet sie an einem weiteren Buchprojekt zu Paul Klee mit dem Titel „The Angelus Novus and Its Interleaf“.

Fabienne Eggelhöfer

Chefkuratorin und Leiterin der Abteilung Sammlung, Ausstellung, Forschung am Zentrum Paul Klee, Bern

Fabienne Eggelhöfer studierte Kunstgeschichte und Romanische Sprachen in Fribourg, Paris und Bern. 2001 begann sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Stiftung Zentrum Paul Klee, wurde 2007 Kuratorin am Zentrum Paul Klee und ist seit 2017 Chefkuratorin und Leiterin der Abteilung Sammlung, Ausstellung und Forschung. Mit Marianne Keller Tschirren doktorierte sie im Rahmen eines Forschungsprojekts des Schweizerischen Nationalfonds über Paul Klees pädagogischen Nachlass. Ihre jüngste Ausstellung „10 Americans. After Paul Klee“ thematisierte die Bedeutung von Paul Klees Werk für die US-amerikanische Kunst in der Mitte des 20. Jahrhunderts.

Christine Hopfengart

Freiberufliche Kuratorin, ehemals Leiterin der Paul-Klee-Stiftung und Konservatorin am Zentrum Paul Klee, Bern

Nach ihrer Promotion 1987 über „Paul Klee. Vom Sonderfall zum Publikumsliebling“ war sie zunächst Volontärin an der Nationalgalerie und den Staatlichen Museen zu Berlin. Von 1991 bis 1995 folgte eine Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin und stellvertretende Direktorin der Kunsthalle Nürnberg, anschließend war sie Kustodin an der Kunsthalle Bremen. 2001 übernahm sie die Leitung der Paul-Klee-Stiftung, von 2005 bis 2012 war sie als Konservatorin am Zentrum Paul Klee in Bern tätig. Ausstellungen und Publikationen über Paul Klee und die Klassische Moderne. Aktuelles Projekt: Herausgabe des Briefwechsels Klee – Kandinsky.

Matthew Gale

Kurator und Head of Display an der Tate Modern, London

Matthew Gale promovierte am Courtauld Institute of Art. Seine Dissertation untersuchte die Bezüge der intellektuellen Kreise Italiens und Frankreichs zu Giorgio de Chiricos Malerei. Sein Forschungsinteresse gilt dem internationalen

Austausch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Er hat zum Surrealismus und Fragestellungen aus dessen Zeit publiziert und verfügt über langjährige Erfahrung in der Provenienzforschung. Seit 1995 ist er an der Tate und hat zahlreiche große Ausstellungen kuratiert bzw. co-kuratiert. Dazu gehören „Giorgio Morandi“ (2001), „Constantin Brancusi: The Essence of Things“ (2004), „Dalí & Film“ (2007), „Francis Bacon“ (2008), „Futurism“ (2009), „Arshile Gorky“ (2010), „Joan Miró: The Ladder of Escape“ (2011), „Paul Klee: Making Visible“ (2014), „Wilfredo Lam“ (2016) und zuletzt „Red Star Over Russia: A Revolution in Visual Culture 1905-55“ (2017).

Stefan Hunstein

Schauspieler und Künstler, München

Stefan Hunstein ist als Fernseh- und Kinoschauspieler sowie Rezitator bekannt. Er studierte Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Nach Engagements in Freiburg (1983–1986) und Bochum (1986–1990), wo er vor allem mit der Regisseurin Andrea Breth zusammenarbeitete, kam er 1990 in das Ensemble der Münchner Kammerspiele zu Dieter Dorn und wechselte 2001 an das Bayerische Staatsschauspiel. Von 2010 bis 2015 war er abermals Ensemblemitglied der Kammerspiele. 2016 spielte er den „Faust“ am Düsseldorfer Schauspielhaus. Er ist Träger des Deutschen Photopreises (1991) und kann als Fotokünstler auf zahlreiche Einzelausstellungen zurückblicken. Seit 2003 ist er Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste.

Angela Lampe

Kuratorin am Musée national d'art moderne – Centre Pompidou, Paris
Promotion in Kunstgeschichte Sorbonne Paris 1999, anschließend Kuratorin an der Kunsthalle Bielefeld und seit Juni 2005 Kuratorin für die Klassische Moderne am Musée national d'art moderne, Centre Pompidou. Ausstellungen u.a. „Chagall, Lissitzky, Malévitch – l'avant-garde russe à Vitebsk 1918-1922“ (Centre Pompidou, Jewish Museum New York 2018), „Paul Klee. L'ironie à l'œuvre“ (Centre Pompidou 2016), „Kandinsky. A Retrospective“ (Mailand, USA, Madrid 2014/15), „Vues d'en haut“ (Centre Pompidou-Metz 2013), „Edvard Munch, l'œil moderne“ (Centre Pompidou, Schirn Kunsthalle, Tate Modern 2011-2012). Autorin zahlreicher Katalogbeiträge zur klassischen Moderne und zweier Kurzmonographien über Kandinsky (2015) und Chagall (2018).

Partha Mitter

Autor und Professor Emeritus für Kunst- und Kulturgeschichte, Universität von Sussex

Partha Mitter studierte an der Universität zu London und promovierte 1970 bei Ernst H. Gombrich. Er ist Mitglied des Wolfson Colleges in Oxford. Als Fellow war er u.a. an die Clare Hall der Universität von Cambridge, an das Institute for Advanced Study in Princeton, das Getty Research Institute in Los Angeles oder das Clark Institute in Williamstown (MA) eingeladen. 1974 wurde er zunächst

zum Juniorprofessor für indische Geschichte, dann zum Professor für Kunstgeschichte an die Universität von Sussex berufen und dort 2002 emeritiert. Er forscht zur globalen Moderne, Kunst und Identität in Indien und der Rezeption indischer Kunst im Westen. Zu seinen Veröffentlichungen zählen „The Triumph of Modernism: India's Artists and the Avant-Garde 1922–1947“ (2007) und ein Aufsatz zum Bauhaus in Kalkutta (2010). Seine Publikationen gehören zu den Standardwerken der internationalen Kunstgeschichte.

Regine Prange

Professorin für Kunstgeschichte an der Goethe-Universität, Frankfurt am Main
1991 promovierte Regine Prange an der Freien Universität Berlin mit einer Dissertation zum Thema „Das Kristalline als Kunstsymbol. Bruno Taut und Paul Klee“. Von 1992 bis 1998 war sie wissenschaftliche Assistentin am Kunstgeschichtlichen Institut der Universität Tübingen, wo sie sich 1998 habilitierte. Nach Gastprofessuren an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Goethe Universität Frankfurt a. M. wurde sie 1999 an die Philipps-Universität in Marburg berufen. Seit 2001 ist sie Inhaberin des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Kunstgeschichte, Kunst- und Medientheorie in Frankfurt a.M. Sie hat zur Theorie, Utopie und Geschichte der modernen Kunst und Architektur, zur Methodik des Faches Kunstgeschichte sowie zur Ästhetik des Kinofilms publiziert.

Angela Rosengart

Galerie Rosengart und Museum Sammlung Rosengart, Luzern
Als „Lehrmädchen“ trat Angela Rosengart 1948 mit 16 Jahren in die Galerie ihres Vaters ein. Zur gleichen Zeit erwarb sie ein erstes Werk von Paul Klee und legte damit den Grundstein für ihre spätere Sammlung. 1949 begegnete sie in Paris das erste Mal Pablo Picasso, der zwischen 1954 und 1966 fünf Porträts von ihr schuf. Darüber hinaus unterhielt sie Kontakt zu zahlreichen weiteren Künstlern wie Marc Chagall, Henri Matisse, Georges Braque oder auch Joan Miró. 1957 wurde sie Teilhaberin der Galerie Rosengart und schenkte 1978 zusammen mit ihrem Vater der Stadt Luzern acht Werke von Picasso. Drei Jahre später wurde ihr gemeinsam mit ihrem Vater die Goldene Ehrennadel der Stadt verliehen. 1992 gründete sie die Stiftung Rosengart und übergab dieser ihre private Kunstsammlung. Im Jahr 2000 erwarb sie das ehemalige Gebäude der Schweizerischen Nationalbank in Luzern für die Stiftung Rosengart. Zwei Jahre später folgte die Eröffnung des Museum Sammlung Rosengart. 2003 wurde Angela Rosengart durch die Universität Zürich der Ehrendokortitel verliehen.

Makoto Shindo

Vorsitzender der Paul Klee Gesellschaft Japan, Kamakura
Makoto Shindo studierte von 1968 bis 1969 Schauspiel und war Ensemblemitglied der Shiki Theatre Company in Tokio. Seit 1974 koordiniert und kuratiert er freiberufliche Ausstellungen, u.a. die erste Werkschau zu M.C.

Escher in Japan (1976) sowie Ausstellungen zu Egon Schiele (1979) und Gustav Klimt (1981). 1980 wirkte er an einer Retrospektive zum Werk von Paul Klee mit, die im Seibu Kunstmuseum in Tokio stattfand. 1997 gründete er die Japanische Paul Klee Gesellschaft. Er ist Autor verschiedener Publikationen zu Paul Klee und veröffentlichte 1995 den Aufsatz „About unspiritual matter of art“. Er lehrt an verschiedenen Kunst- und Hochschulen.

Jan Söffner

Professor für Kulturtheorie und -analyse an der Zeppelin Universität, Friedrichshafen

Jan Söffner erwarb seine Promotion in Italianistik und seine Habilitation in Romanistik sowie Allgemeiner und Vergleichender Literaturwissenschaft an der Universität zu Köln, wo er von 1999 bis 2007 als Mitarbeiter und Assistent arbeitete. 2008 wechselte er an das Zentrum für Literatur- und Kulturforschung in Berlin und kehrte 2011 zurück nach Köln an das Internationale Kolleg Morphomata. 2014/15 vertrat er eine Professur in Romanischer Philologie an der Eberhard Karls Universität Tübingen und war 2016 Lektor und Programmleiter beim Verlag Wilhelm Fink in Paderborn. Seine Forschungsinteressen konzentrieren sich u. a. auf Fragen der Literaturtheorie; seine jüngste Publikation trägt den Titel „Nachdenken über Game of Thrones. George R.R. Martins A Song of Ice and Fire“ (2017).

Silke Thomas

Galerie Thomas, München

Silke Thomas studierte Kunstgeschichte in München, Köln und Berlin. Seit 1997 leitet sie zusammen mit ihrem Vater Raimund Thomas die Galerien Thomas und Thomas Modern im Münchner Kunstareal. Neben umfangreichen Publikationen, u.a. zu Wassily Kandinskys Gemälde „Zwei Reiter und liegende Gestalt“, hat Silke Thomas zahlreiche Ausstellungen zu Künstlern wie Alexej von Jawlensky, Chaim Soutine, Ernst Ludwig Kirchner, Edvard Munch oder Fernando Botero verantwortet. In Kooperation mit dem brasilianischen Institut Plano Cultural realisierte sie 2013 eine große Wanderausstellung durch Südamerika mit über 100 Werken von Joseph Beuys.

Christoph Wagner

Professor für Kunstgeschichte an der Universität Regensburg

Christoph Wagner studierte Kunstgeschichte, Musikwissenschaft und Vergleichende Literaturwissenschaft in Saarbrücken, München und Wien. 1993 wurde er mit einer Dissertation über Raphael promoviert und 2003/04 mit einer Studie zur Geschichte des Bauhauses habilitiert. Seit 2007 hat er den Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Universität Regensburg inne. Er ist gewähltes Mitglied der Academia Europaea in London. Als Gastprofessor war er u. a. in Mexiko (UNAM), Bern und Paris (Sorbonne) tätig. Zahlreiche Publikationen über Paul Klee, Johannes Itten, das Bauhaus und die Kunst der Moderne.